

XXX (30)

4. November 1905.

(Heute sollen einige aphoristische Bemerkungen im Anschluss an den letzten Vortrag über die Entwicklung der verschiedenen Rassen folgen. Vorher aber soll auf einige Dinge aufmerksam gemacht werden, deren Gründe in nur wenigen theosophischen Büchern angegeben sind.) -

Scheinbar willkürliche Ernährungsgesetze bei den Menschen sind heraus geboren aus Wissen und Weisheit.
Die sogenannten Ernährungsgesetze bei den Menschen scheinen zunächst sehr willkürlich zu sein. Sie sind es aber nicht. Sie sind aus Wissen und Weisheit herausgeboren. Wir müssen Rücksicht darauf nehmen, dass unsere gegenwärtige Menschheit nicht im Stande ist, *die zu besprechende Dinge* solche Dinge befolgen zu können, wie wir heute besprechen, die aber gewisse Grundlagen geben für bestimmte Gesetze des sozialen Lebens. Es gibt eine gewisse Pflege der Heilkunde in orientalischen Völkerschaften, die so getrieben wird, dass die betreffenden Aerzte von allen Dingen auf die Ernährung ihres eigenen physischen Körpers das grösste Gewicht legen. Da, wo das alte spirituelle Leben noch besteht, gibt es Menschen, die in der alten Weise Heiler geworden sind. Diese *physi-* psychischen Heiler nähren sich von Milch. *Sie wissen, dass der reine Milchgenuss bestimmte* Sie sind sich klar darüber, dass sie dann *physi-* psychisch heilende Kräfte gewinnen, besonders zur Heilung von sogenannten Geisteskrankheiten. - Sie haben ihre besonderen Verrichtungen. Sie wissen

ganz genau, wenn sie bloss Milch geniessen, dass sie dann bestimmte Kräfte entwickeln.)

Dieses Wissen beruht auf einer tiefen Intuition, die auf einen bestimmten Hergang bei der Menschenentwicklung hindeutet
 (Wir wollen uns klar machen, auf welcher Intuition das beruht. Diese tiefe Intuition können wir in folgender Weise verstehen. Wir wissen von einem bestimmten Hergang bei der menschlichen Entwicklung.) In der Mitte der lemuri-

schen Zeit spaltete sich das ursprünglich Menschliche in das aufsteigende Menschliche und das Tierische. Da war damit verknüpft, dass die Kräfte, die die Erde als Wesenheit hatte, als sie noch mit dem Monde vereint war, sich auch gespalten haben und in einem Teil mit dem Monde sich getrennt haben.

(Wir denken uns die Zeit, wo die Erde mit dem Monde verknüpft war.) ^{Damals} Da war der Mensch auf einem ganz andern Standpunkt. Er hatte damals das warme Blut, war aber noch nicht in zwei Geschlechter gespalten. ^{Der Austritt des Mondes aus der Erde bewirkt die Spaltung in 2 Geschlechter, die Spaltung der menschl. Produktionskraft} Mit der Abtrennung des Mondes hat man die Spaltung in zwei Geschlechter zu beobachten.

^{in 2 Teile} Dass der Mond herausgegangen ist aus der Erde, hat bewirkt, dass sich die menschliche Produktionskraft in zwei Teile gespalten hat. Es gab auch eine Zeit auf der Erde, wo die Menschheit unmittelbar verknüpft war mit dem Tierischen, eingesenkt in das Tierische und sich auch von dem Tierischen ernährte.

Eine Vorstellung davon können wir uns bilden, wenn wir uns die regelrechte Ernährungsweise der Säugertiere betrachten, die durch ihre eigene Milch ihre Jünger ernähren.)

Mit der Spaltung der Produktionskraft trat auch diese Art der Ernährung auf. Früher konnten die Menschen den Nahrungsstoff aus der unmittelbaren Umgebung aufnehmen, wie heute die Lunge die Luft aufnimmt. Der Mensch war früher formlich durch Saugfäden verknüpft mit der Umgebung der ganzen Erde, so wie heute der menschliche Embryo im Leibe der Mutter ernährt wird. Das war die alte Ernährung auf der Erde. Ein Rest davon ist das heutige Säugen der Säugetiere.

Die Milch ist die Nahrung, die der Mensch damals genoss. Es ist die alte Götternahrung, die erste Form der Nahrung. Früher war die Natur auf der Erde so, dass diese Nahrung überall herausgesogen werden konnte. So ist die Milch ein Produkt aus der letzten menschlichen Nahrung. Als er in dem Physischen sich noch näherte dem Göttlichen, da sog er die Milch aus der Umgebung heraus. Die Okkultisten wissen, wie die Menschen zusammenhängen mit der Natur. Der Milchgenuss ist eine uralte umgewandelte Ernährungsform. Die erste Nahrung war für den Menschen immer die Milch. In dem Ausspruch: "die Milch der frommen Denkungsart" ist diese mit Absicht so genannt. -

Wir fragen, was hat das ursprünglich bewirkt, dass die Milch so war, wie sie damals war, als sie aus der Umgebung herausgesogen wurde? Die Mondkräfte in der Erde haben das möglich gemacht. Sie waren ein allgemeines Blut der ganzen Erde. Als der Mond heraustrat, konnten die (früheren) Mondkräfte nur konzentriert werden auf ganz besondere Organe in den Lebewesen. -

Der Okkultist nennt die Milch die Mondnahrung.

Die Mondsöhne sind diejenigen, die sich von Milch ^{er}nähren.

Der Mond hat die Milch gereift. Es hat sich bewahrheitet, dass die orientalischen Heiler, die nur von Milch leben, die Urkräfte wieder aufnehmen, die auf der Erde waren, als die Milch noch in Strömen auf der Erde floss. -

Das sind die Kräfte, die den Menschen ins Dasein rufen. Wir eignen uns die Macht an, Gesundheit zu fördern, wenn wir nur ^{ausschließlich} Milch geniessen und alles andere ausschliessen.

Wir versetzen uns in die vorlemurische Zeit. Da herrschte der Zustand, wo die Milch äusserlich gesogen wurde aus der Umgebung. Dann kam ein Zustand, wo die Milch allgemeine Menschennahrung wurde, und dann der Zustand, wo die Muttermilch genossen wurde. Vor der ^(Vorlemurisch) Zeit, wo die Milch allgemein aus der Natur gesogen wurde, da gab es eine Zeit, wo die Sonne noch nicht ~~der~~ mit der

5.

Erde verbunden war. - Da bestand eine Sonnennahrung.

Saturnzeit ~~X~~ Mineral Zeit

Sonne mit der ~~X~~ Erde verbunden

Mond mit der Erde ~~X~~ verbunden

~~X~~ Erde allein ohne Sonne und Mond.

So wie die Milch von der Mondzeit zurückgeblieben ist, sind alle Dinge hervorgesprossen, die in der alten Sonnenzeit bestanden. - Alle Früchte und Blüten ^{an} in der Pflanze gehören ^{der Sonnenzeit an.} zur Sonne. Die waren früher dem Mittelpunkt der mit der Sonne verbundenen Erde zugeneigt. - Sie steckten in der Sonne mit den Blüten. Als sich die Erde von der Sonne trennte, blieben die Pflanzen bei ihrem alten Charakter, sie wendeten nun ihre Blüten wieder der Sonne zu.-

Der Mensch ist die umgekehrte Pflanze. Was von den Pflanzen oberhalb der Erde wächst, verhält sich ebenso zur Sonne, wie die Milch zum Monde. Das war die 2-te Art der menschlichen Ernährung.

Es ^{trat} ~~hat~~ an die Stelle der (blosser) Milchnahrung allmählich eine Art von

Pflanzennahrung und zwar die oberen Teile der Pflanze.

Als die lemurische Zeit zu Ende ging, standen sich zwei Geschlechter gegenüber, 1. die eigentlichen Mondensöhne, die ^{nur Tiere} bloß Tiere aufzogen und sich nährten von der Milch ^{deren} der Tiere; 2. ein Geschlecht, das später entstand und sich nährte von Pflanzennahrung.

Dies wurde dargestellt in der Geschichte von Abel und Kain. -

Es war das Mondgeschlecht der Abel und das Sonnengeschlecht der Kain.

Diese Allegorie ist etwas ganz Grossartiges. Die Geheimlehre deutet das in etwas versteckter Weise an. Das göttliche Wesen, welches den Menschen die Möglichkeit gegeben hat, sich aus der umgewandelten Mondennahrung zu ernähren, ^{das war} das nannte man Jehova. Er war die nährende Naturkraft. ^{die fließt} Die fließt dem Abel zu. Er nimmt sie aus seinen Herden. Es war ein Abfall von Jehova, als man zu den Sonnengöttern überging. Darum wirkte das Opfer des Kain nicht, weil ^{es} er das Opfer einer ^{der} Sonnennahrung war.

Wenn wir zurückgehen in die ältesten Zeiten, so haben wir überhaupt keine andere Nahrung als die Milch, diejenige Nahrung, die der Mensch von den lebendigen Tieren gewinnt. - Das ist die ursprüngliche Nahrung. Der morgenländische Heiler bezieht den Spruch: Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder...etc.

auf diese Ernährungsweise.

Alle diese Dinge haben ihre Bedeutung. Nun ~~her~~kommen wir von der lemuri-
schen Zeit zu der atlantischen Zeit, zu den Völkern, die wohnten auf dem Ge-
biet des atlantischen Ozeans. Bei den Atlantiern kommt etwas auf, was früher
(eine neue Phase der Ernährung) nicht da war. Sie beginnen sich *(zuerst zu)* nähren von dem, was nicht dem Leben
entnommen ist. - Sie ernähren sich *(vom)* von dem Toten. - Sie nehmen das in sich
auf, was das Leben aufgegeben hat.

Damit ist ein ganz wichtiger Uebergang für die Menschen geboten worden.
Diese Nahrung von dem Toten war der Uebergang zum Egoismus.
Dadurch, dass die Menschen sich ernährten von dem Toten, dadurch wurde es
möglich, dass der Uebergang gewonnen wurde zum Egoismus. Dies hängt zusammen
mit dem Hineinimpfen desjenigen in den Körper, was ihn mit dem eigentlichen
Ich beseelt. Das ~~Ich~~ ^{Tote} nimmt er in seinen verschiedenen Formen auf. Es ent-
stehen Jägervölker, die die Tiere töten. *zur Nahrung. Andere Völker essen nicht bloss*
Ferner kommen Völker auf, die nicht *das an der Sonne gereifte, sondern auch das unter der Erde gereifte*
bloss das an der Sonne gereifte, sondern da unter der Erde gereifte zu sich
nehmen. Das ist ein etwas ebenso Totes wie das tote Tier, weil das, was in des
Tieres niederster Natur lebt, *das mit Blut getränkte,* das, was mit dem Blut *lebt* getränkt ist, sich abgewen-
det hat von dem Monde. Die Mondkraft ist noch in der Milch, die mit dem Lebens-
prozess zusammenhängt. Die andere Kraft lebt in den anderen Teilen. Es ist

der absterbende Teil. Die andern Teile haben den Tod in sich aufgenommen. -

Alles, was in der Erde wächst von der Pflanze, ist abgewendet von der Sonne, es entspricht demjenigen, was bei dem Tiere der mit Blut durchtränkte Körper ist. *✓ Diese Nahrung war die dritte Ernährungsart.* Später kam dazu eine Nahrung, die es vorher gar nicht gegeben hat, - Der Mensch setzte das bloß Mineralische seiner Speise zu, das, was er der Erde entnahm. So ging der Mensch mit seiner Ernährung durch die drei Reiche. *hindurch* Diesen Weg hat die atlantische Entwicklung hinsichtlich der Ernährung durchgemacht. Als Erstes entstanden Jägervölker, als Zweites, die zweite Form, der Ackerbauer ein zweites Keingeschlecht, und als Drittes entwickelte sich die Bergmannskunst. - Alle diese Dinge stellen dar das *Abgewendetsein* von der eigentlichen Lebens- oder Produktionskraft. Was tot ist im Tier, ist vom Leben abgewendet. - Was im Boden ist von der Pflanze, das ist auch vom Leben abgewendet. *was als Salz im Mineralreiche ist, ist vom Leben abgewendet* Salz ist das Tote des Mineralreiches, das, was als Rückstand zurückbleibt. -

Nun kommen wir zu der fünften Menschenrasse. - Es besteht fort der Milchtrinker neben dem Fruchtesser. Die andern Dinge kommen dazu als etwas Neues. Was vorzugsweise in der 5. Wurzelrasse zu Tage tritt, das ist das, was mineralisch zunächst gewonnen wird durch einen chemischen Prozess. In der Genesis wird dies angedeutet. *Der Mensch* Man steigt auf in der Entwicklung. *Er* Man wendet die

Chemie ^{auch} auf die Pflanzen an. Daraus entsteht der Wein. - Den hat es in der Atlantis nicht gegeben. - Daher wird in der Bibel gesagt, dass Noah, der Urvater der neuen nachsündflutlichen Rasse, zunächst berauscht wird durch den Wein. - Durch einen mineralischen Prozess wird etwas hergestellt aus dem Pflanzenreich. Der Wein spielt dann in der 5. Wurzelrasse eine bestimmte Rolle. Alle Initiierten ^{am} von Anfang der 5. Wurzelrasse haben ihre Traditionen herübergenommen aus der Zeit der atlantischen Rasse. Die indischen, ägyptischen und persischen Initiierten brauchten keinen Wein. - ^{Sie gebräuchten bei} Was bei den heiligen Handlungen eine Rolle spielte, war lediglich Wasser. ^{kein Wein} Mit der 5. Wurzelrasse kam der Wein herauf, wo ~~mit~~ ^{der} Mitspielen muss die mineralische Behandlung der Natur. -

Die vierte Unterklasse ^{der} entwickelt zuerst, was innerhalb der neuen Wurzelrasse herausgekommen war. - Sie nahm eine gewisse Heiligkeit für den Wein in Anspruch. Daher treten ^{Kultur-} Kulturhandlungen auf, ^{einem hervorragenden} bei denen der Wein eine Rolle spielt: ^{Platz einnimmt} die Dionysosspiele. Es entsteht sogar ein Weingott. Nach und nach hat sich das hineingebildet in die Menschheit. In der persischen Rasse wird geschildert der Beginn der Weinkultur. Da ist der Wein aber noch etwas ganz Weltliches. Nach und nach wird er zum Dionysoskult verwandt. -

10.

Die vierte Unterrasse ist die, die zuerst das Christentum herausbringt, und auch diejenige, die zunächst ihr eigenes Prinzip herausbringt in den Dionysosspielen. Sie nehmen zunächst den Wein auf in den Kultur^{5?}. -

Diese Tatsache hat derjenige Evangelist ^{betont} aufgestellt, der am meisten von Christentum gewusst hat. - Er bespricht gleich anfangs die Verwandlung des Wassers in den Wein. -

Für die vierte Unterrasse der 5. Wurzelrasse ist das Christentum zunächst gekommen. Der Wein schneidet den Menschen von allem Spirituellen ab. Wer Wein ^{trinkt} genießt, kann nicht zum Spirituellen kommen. - Er kann nichts wissen von Atma, Budhi, Manas.

Der ganze Gang der Menschheit ist ein absteigender und ein aufsteigender. Der Mensch musste einmal bis zum tiefsten Punkt herabsteigen. Damit er auf den physischen Plan ganz herunterkommt, ^{da} tritt der Dionysoskult ^{auf} ein. -

Der menschliche Körper musste präpariert werden zu der Kultur. Deshalb musste das Wasser in Wein verwandelt werden. Früher herrschte strenges Weinverbot für die Priester. Sie konnten Atma, Budhi, Manas erfahren. Es musste nun eine Religion geben, die ganz herunterkam bis zum physischen Plan, die das Wasser in Wein verwandelte. Die musste eine wirkliche Offenbarung haben, und

Der Mensch musste absehen von der ^{II.} Reinkarnation, um mitzunehmen, was unten
zwar eine solche Offenbarung, dass abgesehen wird von der Reinkarnation.
im irdischen Tale ist. Darum musste das Wasser in Wein verwandelt werden.
Später wird wieder der Wein in Wasser verwandelt. - Wenn nicht früher das
Wasser in Wein verwandelt worden wäre, hätte der Mensch nicht alles mitgenom-
men, was unten im irdischen Tale ist.

Im Beginn des Johannesevangelium, findet man das, womit das Christentum ge-
rechnet hat. Es rechnet auch mit der Zukunft, dadurch, dass es das Abendmahl
einsetzt. Es ist das grösste Symbol ^{für die Kulturströmung, die mit der} desjenigen, ^{der Christus-Jesus} der seine Kulturströmung mit
^{4. Unterrasse begonnen hat.} der vierten Unterrasse begonnen hat. Wenn er der richtige Rassensohn war,
^{der am Tiefsten heruntergefallenen Menschheit,} der Sohn der Menschheit, der heruntergestiegen ist am tiefsten, dann musste
er den Menschen zeigen, wie zusammenhängt der physische Inhalt der Rasse mit
seiner eigentlichen Sendung. Sollte die Menschheit wieder aufwärts gehen,
so musste sie ein Symbol haben, ^{das} welches ^{vom} wiederum von Toten zum Lebendigen
hinführt: Brot und Wein. - Brot (ist) im okkulten Sinne (dasjenige, was) ent-
steht, wenn man die Pflanze erst getötet hat. Dasjenige, was der Wein ist, ent-
steht wiederum dadurch, dass man die Pflanze tötet, dass man sie mineralisch
behandelt. Wenn man das Pflanzliche bäckt, tut man dasselbe, wie wenn man das
Tier tötet. Wenn wir der Pflanze den Wein entnehmen, tun wir im gewissen Sinne

dasselbe, wie wenn wir dem Tiere das Blut abzapfen. Was sich in Zukunft entwickeln soll, ist ein weiterer Aufstieg von der Pflanzennahrung zur mineralischen. Brot und Wein müssen aufgegeben werden. Insofern Christus der Sohn der 4. Rasse ist, weist er hin auf Brot und Wein: „Dies ist mein Leib, dies ist mein Blut.“ - Damit wollte er einen Uebergang schaffen von der ~~Tiernatur~~ ^{Uebergang} Tiernahrung zur Pflanzennahrung, den Uebergang zu etwas Höherem. - Es gab damals zwei Menschenklassen. I., die sich von Fleisch nähren; das sind die vorchristlichen Menschen, mit denen Christus gar nicht gerechnet hat; 2. diejenigen, die der Pflanze das Blut abzapfen; mit denen rechnet er noch. Sie sind die Vorstufe ^{der Zukunftsmenschheit} derjenigen Menschheit, die in der Zukunft sein wird.

Die Bedeutung des Abendmahls ist die, von der Ernährung vom toten Tiere überzugehen zu der Ernährung von der toten Pflanze.

Wenn die 5. Unterrasse zu Ende gegangen sein wird, in der 6. Unterrasse, da wird man das Abendmahl verstehen. Da wird alles Tierische nicht mehr genossen werden. Bis dahin wird (es möglich sein, dass) die dritte Form der Ernährung eintreten wird, die rein mineralische. Der Mensch kann sich dann selbst die Nahrung schaffen. Er nimmt jetzt das auf, was die Götter für ihn gemacht

haben. - Später steigt er auf und wird selbst das im chemischen Laboratorium zubereiten, was er an Nahrungsstoffen braucht. -

Wenn wir bei den alten Orientalen allerhand Vorschriften finden über das, was gegessen werden soll, so sind das keine Gebote, sondern Erzählungen. Dasjenige, was Christus nachher abtötet, das ist der physische Leib. Der stirbt. Der wird bei dem ganzen Menschengeschlecht sterben. Gegen Mitte der 6. Wurzelrasse, im letzten Drittel, gibt es keinen physischen Leib mehr. Da wird der ganze Mensch ätherisch sein. Er geht in eine feinere Stofflichkeit über. Dazu muss er erst übergehen zu der Nahrung, die er selbst zubereitet hat im Laboratorium, so dass der Mensch in derselben Masse, als er die Nahrung aus eigener Weisheit herstellt, der eigenen Vergöttung entgegen eilt. - Wenn er anfängt, sich selbst zu ernähren, ist der Grund gelegt dazu, dass er sich selbst fortpflanzen kann. - Er schafft allmählich ein Leben für sich aus der mineralischen Welt. -

In der atlantischen Zeit wird der Genuss des Toten ^{bringt} dasjenige, was den Egoismus hervorbringt. Bis zu den Ursemiten wird so ganz langsam das Ich ausgebildet. ^{den Egoismus hervor}

In der 6. Unterrasse (der 5. Wurzelrasse) wird das Ich zu einer höheren Ent-

wicklung kommen. Wir stehen jetzt vor einem neuen Wirbel des Daseins.

- Atlantis*
- | | | | |
|----|-------------|---|---------------|
| 5. | Unterrasse: | hier begründen die Ursemiten eine neue Kultur | |
| 6. | " | :akkadische Völker | } sterben ab. |
| 7. | " | :mongolische Völker | |
-

I. Unterrasse

2. "

3. "

4. "

5. " neuer Wirbel von den slavischen Völkern in die

6. " Zukunft hinein.

7. "

1.

2.

3.

4.

Künftige Welt

Jetzige Welt

Es wird von einem Volke zugleich mit einem (gewissen) Bruch mit der Vergangenheit ein neuer Einschlag gebracht; das ^{in den} arbeitet sich im russischen Bauern heraus als die verborgene Intellektualität. ^{und} Das bildet den zweiten Teil des kommenden Wirbels.

Gegenwärtig ist eine (gewisse) Kultur in der Zersetzung begriffen. -
In Westeuropa
 Im Westen von Europa sind eine ganze Menge Verwesungskeime, ^d die sich ausgelebt haben. Aber das Alte muss das Neue anregen. -
Alle neue Ansätze in unserer Zeit sind keimhaft ungeschickt, das Alte dagegen
 Ueberall, wo wir neue Ansätze haben, in unserer Zeit, da ist das alles keimhaft, ungeschickt, hat aber den Charakter der *Kritik, des Auseinanderfallens.*
 Das Alte dagegen ist auszischiert, hat aber den Charakter der Kritik, des Auseinander. ^{welche} Alle die Leute, die die Träger dessen sind, was in den Wirbel (sich) hineinwirbelt, haben etwas Semitisches, z.B. Lassalle, Marx.
 Das wirbelt sich nun ^{da} hinein; ein ^{Fortsetzen darin} Fortsetzung von da ist nicht möglich. Es muss (nun) ein Sprung gemacht werden, von einem Ufer zum andern, ^{zur Kultur} zu andern Seite der Kultur, des Ostens. Das ist ein völlig neuer Ansatz.
Haeckel schwimmt mitten im Strom drin und wird von beiden Wirbeln mitgerissen.
 Haeckel ist ein Mensch, der mitten im Strom drinnen schwimmt und von beiden Wirbeln mitgerissen wird. - Der I. Teil in ^{seiner} Haeckels Welträtseln ist positive, elementare Theosophie; der 2. Teil ist negativ, alles vernichtend; das ist ein Wirbel.

Diese Gegensätze kann man auch betrachten beim

Man kann die Gegensätze auch beobachten beim Sozialismus des Westens und des Ostens. Der Sozialismus des Westens ist ein Sozialismus der Produktion.
 Der Sozialismus des Ostens ist ein Sozialismus der Konsumtion. - Wer die Konsumtion regelt, sieht auf das, was die andern von ihm haben sollen, er sieht auf seine Mitmenschen ^{und betont} die Brüderlichkeit. Der Sozialismus der Produktion (Marx, Lassalle) sieht auf den Arbeiter nur in sofern er ^(Kropotkin, Tagelöhner) ~~Produziert~~ ^{ent?} ist. Im Osten wird die Konsumtion in den Vordergrund gestellt - z.B. bei Kropotkin (Tagebücher). - So greifen die Strömungen der Weltentwicklung ineinander.
